

Willkommen im Schümel

Der ehemalige Steinbruch Schümel ist heute ein Naturschutzgebiet von kantonaler Bedeutung. Mit 18 ha wird dieser geschützte Lebensraum für uns als Gäste zu einem einmaligen Erlebnisraum.

Das Naturschutzgebiet wird betreut und beaufsichtigt von der Schümel Naturschutzstiftung. Der Stiftungsrat verfolgt drei Oberziele:

Geotope sichtbar und zugänglich machen

Der Steinbruch Schümel ist für seine geologischen Aufschlüsse berühmt. Diese grossartigen Einblicke

in das Erdinnere ermöglichte der jahrelange Gesteinsabbau. Damit sie sichtbar und auch zugänglich bleiben, sind auch an ihnen von Zeit zu Zeit Unterhaltsarbeiten notwendig.

Biotope und Lebensräume entwickeln und erhalten

Biotopschutz sichert durch gezielte, kontinuierliche Pflegemassnahmen die Entwicklung typischer Lebensräume und die Gewährleistung wertvoller Zwischenstadien ihrer Entwicklung. Diese Strategie wird hier auf Fels- und Felsschuttstandorten, auf trockenen oder wechsellackenen Rohbodenflächen und in Nassstandorten und Tümpeln verfolgt.

Natürliche Prozesse schützen

In bestimmten Bereichen des Naturschutzgebietes soll die natürliche Entwicklung der Vegetation bis hin zur Bewaldung ablaufen können. Diese wird dort zugelassen, wo schlechte Zugänglichkeit und günstige Substrate die Etablierung und den Aufwuchs von Gehölzen begünstigen und der Pflegeaufwand zur Freihaltung sehr gross wäre.

Anreise und Zugang

- Mit Zug: Bahnlinie Aarau-Brugg, Haltestelle Holderbank; 7 Minuten zum Ausgangspunkt.
- Mit Auto: Autobahn N1, Ausfahrt Lenzburg, über Wildeg, Parkplatz gleich unterhalb Schümel; 3 Minuten zum Ausgangspunkt.

www.schuemel-naturschutz.ch
Führungen:
werner.heckendorn@bluewin.ch

Wertewandel einer Landschaft

Das Nebeneinander von Kalkstein und Mergel machte einst den kargen Waldrücken der Juraafalte Schümel für die aufblühende Zementproduktion interessant.

Holderbank wurde 1913 erster Standort des heute weltweit tätigen Baustoffunternehmens Holcim.

Bis 1980 wurde der wertvolle Rohstoff Kalk und Mergel abgebaut, mit verschiedensten Techniken und wenig systematisch. Bis da war aus dem einstigen Rücken eine grosse Hohlform mit den vielfältigsten Formen und Strukturen entstanden.

Der untere Teil, inzwischen vom Dorf umwachsen, wurde nun als Bauland begehrt und dafür wieder aufgefüllt. Der obere Teil wurde als Einwanderungsland von vielen seltenen Pflanzen und Tieren besiedelt. Sie fanden hier Asyl und verschafften dem wüsten Abbau-land einen heute sehr hohen Naturwert.

Unterstützt von:

Departement
Bau, Verkehr
und Umwelt



Holcim Ltd.



Aargauische
Kantonalbank



Aargauische
Kantonalbank

Steuerbegünstigte Spenden

Ihre Spende an die gemeinnützige Naturschutzstiftung Schümel können Sie in der Steuererklärung angeben.

Naturschutzgebiet
Steinbruch Schümel

Holderbank

Naturschutzgebiet
Steinbruch Schümel

Holderbank

Texte: Hans-Dietmar Koeppl, SKK Landschaftsarchitekten, 5430 Wettingen | Gestaltung und Panoramafoto: Ursus/Grafik und Illustration, 8107 Buchs/ZH

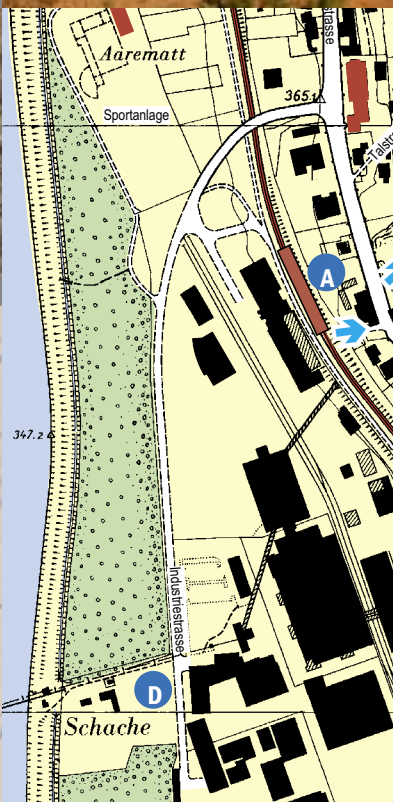


2

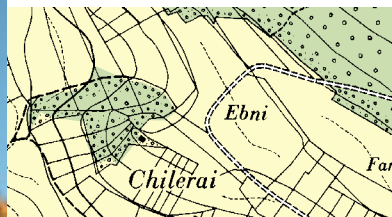


1

- 1] In der grossen Wand werden Überschieben und Verwerfen von Schichtpaketen des Malm dank der Erosion nachvollziehbar.
- 2] Diese Schichten des Dogger veranschaulichen den Prozess von Falten, Aufwölben oder Abkippen bei der Entstehung der Erdoberfläche.
- 3] Aus dem westlichen Jura ist das Rauhgras *Achnatherum calamagrostis* eingewandert, im Aargau erstmals hier belegt.
- 4] Unter den Erstbesiedlern befinden sich viele Raritäten, wie hier die Bienen-Ragwurz *Ophrys apifera*, die eine besondere Rücksicht erfordern.
- 5] Reste künstlerischer Interventionen steigern das Erlebnis der Landschaft und erinnern an ihre jüngere Entstehungsgeschichte.
- 6] Von Kalk- und Mergelschlam abgedichtete Mulden begünstigen amphibisches Leben.
- 7] Ein Männchen des Plattbauch *Libellula depressa*. Die Larve sitzt 2 Jahre von Schlamm getarnt an der warmen Wasser-Land-Grenze.



- A] SBB-Haltestelle Holderbank
 B] Parkplatz Schumel
 C] Informationstafel Schumel
 D] Holcim Gesteinspfad
 E] Wanderweg Schinznach-Bad, Scherz, Habsburg / GEOWEG
 F] Wanderweg Birr und Brunegg, Schloss via Chestenberg
 G] Wanderweg Möriken und Wildegg, via Schloss Wildegg
 → Zugang
 ★ Feuerstelle
 — Naturschutzgebiet



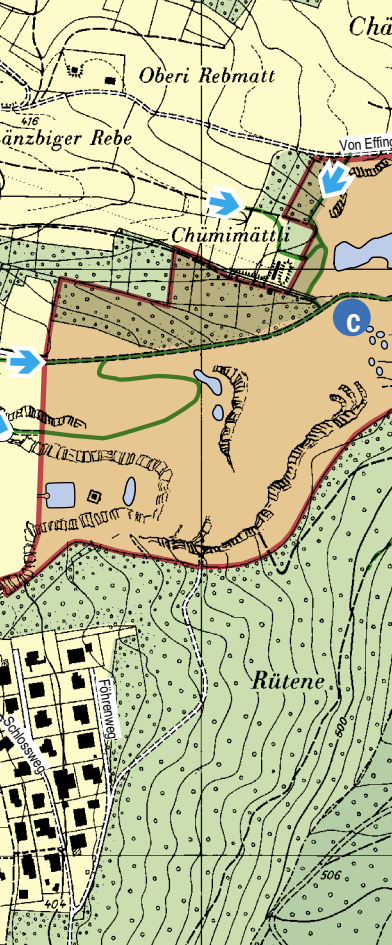
3



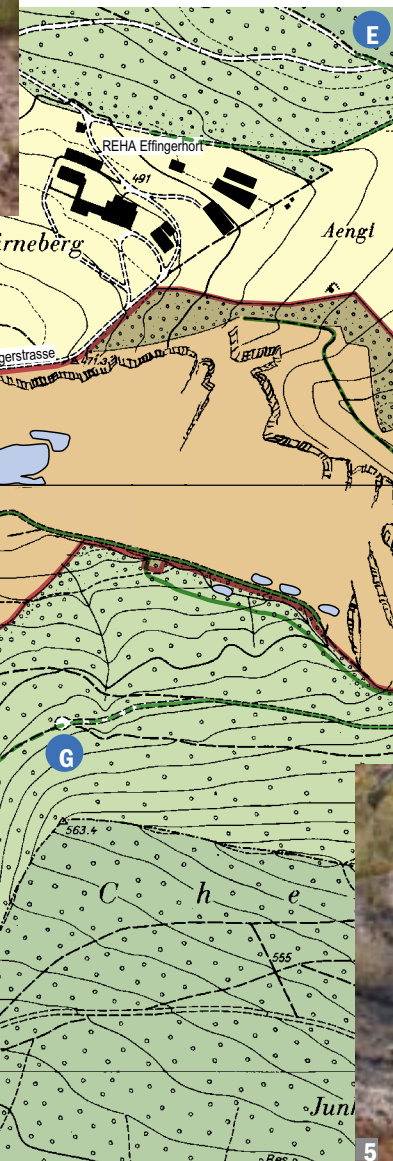
7



3



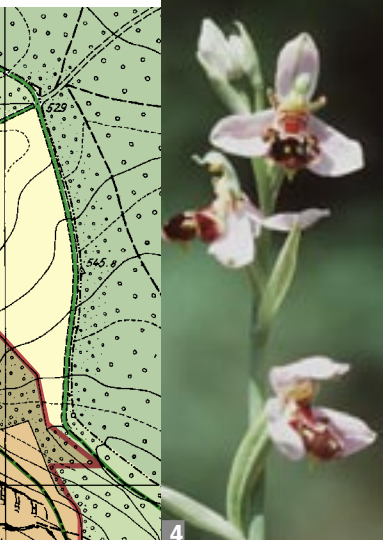
7



5



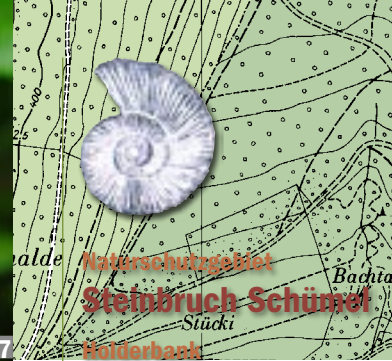
6



4



5



7



7



7